

Wie Comics von „War and Peas“ entstehen

Das Künstlerduo stellt sich den Fragen von Andreas Bayer beim Galeriegespräch im Saarbrücker Kulturbahnhof.

SAARBRÜCKEN (red), „Woher kommen all die Ideen für Ihre Comics? Und wie funktioniert die künstlerische Arbeit in einem Team?“ Antworten auf diese und weitere Fragen sucht Andreas Bayer im Galeriegespräch am Donnerstag, 24. März, um 19 Uhr mit dem Künstlerduo „War and Peas“ alias Elizabeth Pich und Jonathan

Der Webcomic „War and Peas“ erscheint einmal wöchentlich und hat mehr als 1,5 Millionen Fans auf unterschiedlichen Plattformen der sozialen Medien.

Kunz im Kulturbahnhof (KuBa). Deren Arbeiten sind noch bis Sonntag, 10. April, in der Ausstellung „War and Peas: Silly Empire“ im KuBa zu sehen.

Die Arbeiten des international erfolgreichen Comic-Duos, die mit dem Strip „War and Peas“ seit 2011 eine große Fangemeinde erreichen, werden erstmals im Rahmen einer Ausstellung gezeigt. Der Webcomic

„War and Peas“, der einmal wöchentlich erscheint und dem über 1,5 Millionen Menschen auf unterschiedlichen Plattformen der sozialen Medien folgen, zählt aktuell zu den qualitativ herausragenden Produktionen der Comic-Szene. Pich und Kunz, die beide an der Hochschule der Bildenden Künste Saar studierten, entwerfen in ihren Bildgeschichten skurrile Szenarien, die alltägliche Begebenheiten in abgründig-groteske Geschehnisskizzen mit dunkelhumoriger Prägung verwandeln. Der Webcomic „War and Peas“ führt erzählerische Situationen zur Pointe und arbeitet dabei mit einer reduzierten Bildsprache aus abstrahierend-schlichter Figurenbildung mit vollflächiger Kolorierung.

.....
Die Teilnahme ist nur mit einem 2G-Plus-Nachweis möglich. Eine Anmeldung per E-Mail an info@kuba-sb.de ist notwendig, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Eintritt ist frei.

Produktion dieser Seite:

Markus Saeftel
Lea Kasseckert



Die Werke des Künstlerduos Elizabeth Pich und Jonathan Kunz, die an der Hochschule der Bildenden Künste in Saarbrücken studierten, sind noch bis 10. April im Kulturbahnhof zu sehen.

FOTO: KULTURBAHNHOF